

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

5. Die Kultur der Kleidung

urn:nbn:de:bsz:31-106271

breitem Saum in den ersten Monaten der Trauer von distinguierten Damen getragen.

Die englische Mode des kleinen weißen Umlege-tragens und schmaler, dazu passender aufgehefteter Manschette, sowie dem weißen Streifen unter der schwarzen Schwebbe auch bei tiefster Trauer, fängt neuerdings auch bei uns an sich einzubürgern.

Dieses sind die Gelegenheiten im täglichen Leben, für die eine besondere Tracht durch Sitte zur Vorschrift geworden ist. Daneben kann es freilich auch noch Veranlassungen geben, die eine Abweichung von der alltäglichen Tracht nötig machen.

So etwaige Empfänge bei Hofe.

Dafür schreibt das Zeremoniell eine bis 4 m lange Schleppe vor, welche meistens aus anderem Stoff gearbeitet ist als die übrige Toilette, und oft auch von abstechender Farbe. So kann z. B. zu einer weißen Spizentoilette die Schleppe — *manteau de cour* — aus hellem farbigen Samt, reich mit Silber oder Goldstickerei verziert, getragen werden. Edles Pelzwerk wird auch gerne zur Verbrämung der Courschleppe verwandt.

Den Kopf ziert ein lang herabwallender Schleier, der von einem Diadem festgehalten wird. Näheres im Abschnitt „Kultur der Kleidung“.

Einer erfindungsreichen und mit Geschmack begabten Schneiderin wird sich gewiß auch Gelegenheit bieten, diese Eigenschaften zu zeigen bei der Herstellung von geistreichen und witzigen Kostümen für Masken- oder Kostümfesten; Vorschriften dafür zu geben, ist selbstverständlich unmöglich.

5. Die Kultur der Kleidung.

Ursprünglich diente die Kleidung nur dem Zwecke, den Körper gegen die Unbilden des Wetters und dem Einflusse des Klimas zu schützen, doch sehr bald genügte dieses den Menschen nicht mehr. Schon im Altertume finden wir geschmückte Kleider. Es wurden durch kostbare Gewänder Rang, Würde und Reichtum repräsentiert.

Noch im Mittelalter war die Kleidung der vornehmen Welt und die des Bürgerstandes streng verschieden voneinander. Wenn auch heute jeder Mensch sich kleiden kann, wie er will und die Mode von jedermann aufgenommen wird, also nach außen hin keine sichtbare Grenze gezogen ist, bleiben dennoch kleine Unterschiede bestehen. Die Damen der ersten Gesellschaftskreise haben andere Pflichten wie die Bürgerfrauen. Sie muß ihren Stand repräsentieren. Diese Pflicht haben ganz besonders die bei Hofe verkehrenden Damen.

Das Reglement nach Errichtung des Deutschen Reiches infolge allerhöchsten Befehls vom 24. Jan. 1872 lautet wie folgt:

E m p f a n g des Botschafters bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Der Anzug ist für die Damen in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

V o r s t e l l u n g der Gemahlin des Botschafters bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Der Anzug ist für die Damen in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

E m p f a n g des Botschafters bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie bei Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Der Anzug ist für die Damen in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

V o r s t e l l u n g der Gemahlin des Botschafters bei Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin sowie bei Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzessinnen des königlichen Hauses. Der Anzug für die Damen ist in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

B e r e m o n i e l l bei der T a f e l. Die Zeremonielltafeln be-
dingen für den Anzug die höchste Gala, insbesondere bei den Damen das Hofkleid (robe de cour).

Der Anzug bei den großen Hofcouren ist stets die höchste Gala, für die Damen also das Hofkleid (robe de cour).

H o f b ä l l e. Der Anzug bei den Hofbällen ist für die Damen im Ballkleide, für die Herren in Gala, für die Militärs im Hofball-Anzuge.

G a l a - V o r s t e l l u n g e n. Der Anzug bei diesen Galavorstellungen ist für die Damen in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

F e s t - V o r s t e l l u n g (théâtre paré). Das Publikum hat im Gesellschaftsanzuge zu erscheinen.

G e b u r t u n d T a u f e. Der Anzug ist bei den Tauffesten für die Damen in runden Kleidern.

K o n f i r m a t i o n. Der Anzug ist bei Einsegnungen für die Damen in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

G e b u r s t a g s f e s t e. Der Anzug für die Damen ist in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

V e r l o b u n g s - D i n e r. Der Anzug ist für die Damen in runden Kleidern, für die Herren in Gala.

G r a t u l a t i o n s c o u r bei Verlobungen. Der Anzug ist wie bei den großen Hofcouren für Damen im Hofkleide (robe de cour) für die Herren in größter Gala.

F e i e r des Krönungs- und Ordensfestes. (23 Januar). Die Damen des Luise-Ordens und des Verdienstkreuzes erscheinen in runden Kleidern

T r a u e r - R e g l e m e n t für den königlichen Hof und die daselbst erscheinenden Personen. Das Trauer-Reglement vom 7. Oktober 1797

nebst den dazu gehörigen Nachträgen dient immer noch, obgleich die Bestimmungen desselben in Ansehung der Hoftrauer, sowie der Privat- und Familientrauer, durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. November 1845 außer Kraft gesetzt worden sind, als Unterlage für alle die Hoftrauer betreffenden Fälle. Nach der Anordnung, welche diese Bestimmungen innerhalb der letzten dreißig Jahre am Königlich Preussischen Hofe gefunden haben, ergeben sich folgende Prinzipien:

1. Bei dem Ableben des Königs, der Königin oder einer verwitweten Königin von Preußen, bleibt der Allerhöchsten Bestimmung vorbehalten, ob die in dem obgedachten Reglement vorgeschriebene sechswöchentliche Landestrauer auch für den Königl. Hof eintritt, oder ob dieselbe wie in den Jahren 1841 und 1861 auf ein Vierteljahr oder auf andere Dauer verlängert wird.

Der Hof erscheint in folgendem Anzuge: a) Bei sechswöchentlicher Trauer: Die Damen tragen in den ersten vier Wochen schwarze wollene hohe Kleider, Handschuhe von schwarzem Leder (nicht glacé), schwarze Fächer und den Kopfsputz von schwarzem Krepp. Dieser Kopfsputz besteht in den ersten zwei Wochen aus einer tiefen Flebbe mit ganz kleiner Spitze und breitem Saum, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen, der zurückgesteckt ist und bis zur Erde hinabreicht, einem kurzen, um damit das Gesicht zu bedecken; in der dritten Woche aus einer kleineren Flebbe mit längerer Spitze und schmalerem Saume und nur dem langen Schleier; in der vierten Woche aus einer kleinen Flebbe mit langer Spitze.

In den letzten Tagen erscheinen die Damen in schwarzseidenen Kleidern und nehmen dazu während der ersten 8 Tage den Kopfsputz von glattem schwarzem seidenen Flor mit gesäumten Strichen, schwarze Handschuhe (glacé) schwarze Fächer und schwarzen Schmuck. In den letzten 8 Tagen erscheinen sie mit weißem Kopfsputz, weißen resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen.

Bei dreimonatlicher Trauer. Die Damen tragen in den ersten sieben Wochen schwarze, wollene hohe Kleider. Handschuhe von schwarzem Leder (nicht glacé), schwarze Fächer und den Kopfsputz aus schwarzem Krepp. Dieser Kopfsputz besteht in den ersten 3 Wochen aus einer tiefen Flebbe mit ganz kleiner Spitze und breitem Saume, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen welcher zurückgesteckt ist und bis zur Erde reicht, einem kürzeren, um damit das Gesicht zu bedecken; in den nächsten zwei Wochen aus einer kleineren Flebbe mit längerer Spitze und schmalem Saume und nur dem langen Schleier; an den darauf folgenden Wochen aus einer kleinen Flebbe mit langer Spitze.

In der zweiten Hälfte der Trauer, und zwar 6 Wochen lang, er-

scheinen die Damen in schwarzseidenen Kleidern und nehmen dazu während der ersten drei Wochen den Kopfschuß von glattem schwarzen seidnen Flor mit gesäumten Strichen, schwarze Handschuhe (glacé), schwarze Fächer und schwarzen Schmuck, in den darauf folgenden zwei Wochen, in welchen auch schwarze Samtkleider getragen werden dürfen, erscheinen sie mit weißem Kopfschuß, weißen, resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen, erst in der dreizehnten Woche können sie zu hellgrauen Handschuhen bunten Kopfschuß, bunte Fächer und Juwelen nehmen.

2. Für einen Kronprinzen oder eine Kronprinzessin von Preußen findet eine Hoftrauer von 4 Wochen statt.

Der Hof erscheint während dieser Zeit in folgendem Anzuge: Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern und zwar die ersten vierzehn Tage in schwarzem Kopfschuß mit schwarzen Handschuhen, schwarzen Fächern und schwarzem Schmuck. Die letzten vierzehn Tage in weißem Kopfschuß mit weißen, resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen, die letzten 8 Tage aber mit Blondem.

3. Für Kaiser und Kaiserinnen, fremde Könige und Königinnen tritt eine Hoftrauer von 3 Wochen ein. Der Hof erscheint während dieser Zeit in folgendem Anzuge:

Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern und zwar die ersten 8 Tage im schwarzen Kopfschuß mit schwarzen Handschuhen, schwarzen Fächern und schwarzem Schmuck. Die letzten vierzehn Tage mit weißem Kopfschuß, weißen resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen. (Im Falle einer Verlängerung solcher Trauer auf vier Wochen wird der unter 2 beschriebene Anzug getragen.)

4. Für Großherzöge und Großherzoginnen erstreckt die Hoftrauer sich auf 14 Tage. Der Hof erscheint während dieser Zeit in folgendem Anzuge: Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern, und zwar die erste Woche in weißem Kopfschuß mit weißen resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen. Die letzte Woche aber in buntem Kopfschuß mit weißen, resp. hellgrauen Handschuhen, bunten Fächern und Juwelen.

(Im Falle einer Verlängerung solcher Trauer auf drei Wochen, wird der unter 3 beschriebene Anzug getragen.)

5. Für Prinzen und Prinzessinnen des königlich Preussischen Hauses, insofern sie das zwölfte Jahr zurückgelegt haben und für Kinder von Kaisern und fremden Königen umfaßt die Hoftrauer die Zeit von 14 Tagen. Der Anzug ist wie unter 4.

Im Falle einer Verlängerung solcher Trauer auf drei oder vier Wochen wird der unter 2 und unter 3 beschriebene Anzug getragen.

6. Für Prinzessinnen aus dem königlichen Hause, welche auswärts

vermählt, und für Prinzessinnen, welche Töchter von Kaisern oder fremden Königen sind, wird den vorgelegten Bestimmungen entsprechend, ebenfalls eine Hoftrauer angelegt. Der Anzug ist wie unter 4.

7. Für andere Prinzen oder Prinzessinnen aus Kaiserlichen oder Königlichen Häusern dauert die Hoftrauer 8 Tage. Der Hof erscheint während dieser Zeit in folgendem Anzuge: Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern mit weißem Kopfsputz, weißen resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Juwelen.

8. Für Großherzogliche Kinder desgleichen 8 Tage. Der Anzug ist wie unter 7.

9. Für Fürsten und Fürstinnen aus souveränen altfürstlichen Häusern, die mit dem königlich Preussischen Hause verwandt sind, was sich jedoch nicht weiter als auf Onkel, Tanten, Schwäger, Schwägerinnen Seiner Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Majestät der verwitweten Königin und der königlichen Kinder erstrecken darf, ebenfalls 8 Tage. Der Anzug ist wie unter 7.

10. Für Fürsten und Fürstinnen aus souveränen altfürstlichen Häusern, wird eine Hoftrauer von 8 Tagen getragen. Der Hof erscheint während dieser Zeit in folgendem Anzuge:

Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern mit weißem Kopfsputz, weißen resp. hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Juwelen.

Das Hofkleid (robe de cour).

In die Vorschriften für das Hofkleid (robe de cour) hat die Mode keine Änderung gebracht. Noch immer ist der tiefe, die Schultern ganz freilassende Ausschnitt und der kurze Ärmel obligatorisch, noch immer richtet sich die Länge der schweren Courischleppe nach Rang und Geburt der Trägerin. Die $4\frac{1}{2}$ Meter und längere Schleppe gebührt den Mitgliedern des königlichen Hauses, den Prinzessinnen und Botschaftsdamen. $3\frac{1}{2}$ Meter mißt die Schleppe der anderen verheirateten Damen und in der 3 Meter langen Schleppe wird das junge Mädchen bei Hofe vorgestellt. Sind nun durch diese Vorschriften jeder Willkür die Grenzen gesteckt, so lassen Farbe und Art des Stoffes doch noch immer Spielraum zu individueller Betätigung. Es ergibt sich dabei von selbst, daß die repräsentierenden Damen ihre Auswahl hauptsächlich unter den schweren Samten und Seiden treffen, während die jüngeren Damen der Hofgesellschaft sich die Kleider mehr aus leichten und duftigen Stoffen arbeiten lassen, da die traditionelle Samt- oder Seidenschleppe eine schwere Note in das Gesamtbild bringt. Bei ihnen sind daher die weichfließenden Crepe de Chines, aber auch Chiffons und Seidengazzen beliebt. Man kann die Schleppe mit echtem Pelzwerk, Straußenfedern, Blumen, Spitzen oder Rüschen garnieren.

Form und Schnitt des übrigen Kleides entspricht der herrschenden Mode. Das hochfrisierte Haar schmückt ein Diadem, von dem die echte Spitzenbarbe bis zur Erde herabfällt.

Das Ballkleid. Ball- und Diner-Toilette.

A. Für verheiratete Damen ist der tiefe Ausschnitt und der Schleprock geboten. Als Stoffe wählt man leichte und schwere Seidenstoffe, Samt und Brokat, Spitzen, Tulle, Chiffons sowie andere zarte Stoffe.

Als Kopfschmuck dienen kostbare Spangen, Federtuffs, Reiher; für jüngere Frauen auch Blumenschmuck. Für diese großen Toiletten werden die kostbarsten Schmucksachen getragen; wie Edelsteine und Perlen. Fächer und Handschuhe aus feinstem Leder ergänzen das Ganze.

Seidene Strümpfe zum Kleide passend. Schuhe aus Gold oder Silber, oder zum Kleide passende aus Seide oder Samt.

B. Für unverheiratete junge Damen. Das Ballkleid für junge Mädchen ist ausgeschnitten, jedoch soll der Ausschnitt hierfür nicht zu groß sein. Kleine Ausschnitte wirken jugendlicher, gewissermaßen knospenhaft.

Die Röcke sind rund, wenn die Mode nicht ausdrücklich Schleppen vorschreibt.

Ballstoffe für Jugendliche sind immer duftig wie: Mull, Chiffon, Tüll, Voile und dergleichen. Die Farben sind hell; als gemusterte Stoffe kommen die Mille fleurs (Tausend Blümchen) in Betracht. Junge Mädchen tragen als Schmuck am Kleide sowie Kopfschmuck Bänder, Schleifen und Blumen, übrigens nur wenig Schmucksachen, je nach Mode, Silber, Gold oder Korallenschmuck. Handschuhe aus Leder oder Seide und kleine Fächer. Seidene Strümpfe zum Kleide passend, Schuhe aus Lackleder, Goldkäfer, Gold, Silber oder zum Kleide passende Seidenschuhe.

Gesellschaftskleider.

Gesellschaftskleider sind aus Luxusstoffen, wie aus Seide, Samt, Crep-de-Chine, Voile in mittleren und dunkleren Farben und desgl. Sie können mit kleinem Ausschnitt sein (halsfrei). Der Rock je nach der herrschenden Mode, rund oder schleppend. Lederhandschuhe, seidene Strümpfe passend zum Kleide. Lackstiefel oder sonst elegante Stiefel. Für junge Mädchen sind hellere Farben zu wählen. Auch gelten für diese weiße Stickerei-Kleider oder weiße und hellfarbige Mull-Kleider als Gesellschaftskleider. Der Kopfschmuck ist nur für größere Gesellschaften geboten. Hierzu wählen Frauen Federtuffs oder Reiher; während junge Mädchen nur Schleifenschmuck im Haar tragen.

Gesellschaftskleider (auch Abendkleider genannt) werden getragen,

zum Besuch der Konzerte, Theater, sowie in Hausgesellschaften und kleinen Familienfesten. Bei letzteren soll die repräsentierende Hausfrau durch eleganteren Anzug ihren Gästen Ehre erweisen, andererseits wieder nicht übermäßig gepuht erscheinen, um nicht herausfordernd zu wirken.

Das Nachmittagskleid.

Das Nachmittagskleid ist unter diesem Namen eine Errungenschaft der letzten Jahre.

Es wird aus feineren Wollstoffen, Seide oder Samt angefertigt und ist von einfacher Eleganz. Es wird getragen für Nachmittagsbesuche, zu 5 Uhr-Kaffees oder Tees, welche im Hause oder eleganteren Restaurants gehalten werden. Bei letzteren wird ein eleganter Hut getragen, der im Restaurant nicht abgenommen wird.

Da mit diesen Kleidern über die Straße gegangen wird, gehört als Ergänzung ein eleganter Mantel oder eine passende Jacke dazu. Hierzu werden die sogenannten Fantasie-Jacken bevorzugt.

Im Sommer ergänzt ein Sonnenschirm, im Winter ein Pelzwerk den Anzug. Passende Strümpfe, elegante Stiefel und passende Glacéhandschuhe vervollständigen die Toilette.

Das Straßenkleid.

Das Straßenkleid besteht aus Rock und passender Jacke (sogenanntes Schneiderkleid). Hierzu werden in der Farbe passende oder auch hellere Blusen getragen. Der Wert des Jackenkleides liegt, da es ohne Aufputz ist, im Stoff und im Schnitt. Das elegante Jackenkleid dient auch als Besuchskleid bei Vormittagsbesuchen. Hierzu ein Hut von einfacher Eleganz, passende Glacéhandschuhe und elegante Stiefel.

Das Hauskleid.

Das Hauskleid besteht aus Wollstoff, Washstoff oder einfacher Seide. Es kann aus passendem Rock und Taille oder aus Rock und Bluse bestehen. Auf jeden Fall muß das Hauskleid so beschaffen sein, daß jederzeit Besuche empfangen werden können.

Der Morgenrock.

Morgenröcke sind teils einfach gehalten und teils von raffinierter Eleganz. Es wird jede denkbare Stoffart dazu verwendet wie: Wolle, Flanell, Seide, Mull, Spitzen und anderes.

Im Morgenrock, sei er auch noch so elegant, darf kein offizieller Besuch empfangen werden.

Empfängt eine Hausfrau Besuch im Morgenrock, so zeugt das von großer Intimität.

Der Schlafrock.

Ist von einfach mantelartigem Schnitt, meist aus wärmendem Stoff und dient nur als Bequemlichkeit. Er wird vielfach von Leidenden oder Kranken benutzt.

Wie muß der Garderobenbestand der Dame sein?

Wie aus dem Hervorgehenden zu ersehen ist, hat die bei Hofe verkehrende Dame einen großen Kleiderbestand nötig, um allen Anforderungen ihres Standes gerecht zu werden. Hof-Toilette (robe de cour), wird zu großen Festlichkeiten getragen (defilire cour), dieselbe hat vorschriftsmäßigen Ausschnitt und vorschriftmäßige Schleppe. Ballkleider sowie bei Gala-Vorstellungen im Theater und für Hofkonzerte ausgeschnittene Taille. Gesellschaftskleider aller Art.

Besuchskleider für Vor- und Nachmittags-Besuche, hierzu gehören der einfache Hut für Vormittagsbesuche und der elegantere Hut für Nachmittagsbesuche. Außer den üblichen Straßen- und Gebrauchskleidern müssen die zu den Hofkreisen gehörenden Damen einen Bestand von Trauerkleidern haben, um sich bei der plötzlich eingetretenen Hoftrauer vorschriftsmäßig kleiden zu können. Siehe näheres unter „Hofkleidung“.

Die Frau der ersten Gesellschaftskreise. Ballkleider, Gesellschaftskleider, Straßen- und Schneiderkleid, Nachmittagskleid, Gebrauchskleid. Zum eisernen Bestand gehört auch ein schwarzes Condolenzkleid. Unbedingt notwendige Hüte sind: der einfache Straßenhut, der bessere Straßenhut und der elegante Hut. Oftmals sind Hüte direkt zu den Kleidern passend, sehr hübsch und elegant.

Unterkleidung: Stiefel, Handschuhe und Schirme sind der Eleganz des Kleides anzupassen.

Die Frau der bürgerlichen Kreise. Für diese gehört in erster Linie das Straßenkleid. Es besteht aus Rock und Jacke nebst dazu gehörender Taille oder Bluse. Für größere Ausnutzung dieses Kleidungsstückes dient das Tragen anderer Blusen, die durch ihre Verschiedenheit immer eine andere Note in den Anzug bringen.

Eine Frau, die sparsam wirtschaften muß, kann immer gut angezogen sein, wenn sie über 2 Jackenkleider verfügt; ein vorjähriges heruntergesetztes, welches zu Besorgungen und Ausgängen und bei schlechtem Wetter getragen wird und ein besseres neueres für Besuche und Spaziergänge. Dann ein einfacher Hut für Morgenausgänge, ein sogenannter Laufhut und ein eleganterer Hut, der dem besseren Jackenkleide entspricht und zu diesem getragen wird. Ein gutes Wollkleid oder dunkles Seidenkleid von einfacher Eleganz kann zugleich Nachmittags- und Abendkleid ergeben.

Als Hauskleid ist die waschbare Hemdbluse und dunkler Blusenrock zu empfehlen.

Natürlich kann der Kleiderbestand, je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln, reicher gestaltet werden, ist aber bei dem schnellen Modewechsel nicht zweckmäßig.

Zur **Verbollständigung der Garderobe** dienen die Mäntel. Diese sind meistens für einen Zweck, wie Regenmäntel, Sommermäntel, Wintermäntel, Automäntel, Reifemäntel, Abendmäntel. Letzterer ist oftmals sehr elegant und reich besetzt mit Stickerei, Posamenten oder Pelz, stets warm gefüttert, oft mit Pelz.

Von der Auswahl dieser Mäntel hat jede Dame das für sie passende zu wählen.

Sporttreibende Damen benötigen den für diesen Sport passenden Anzug. Siehe Näheres hierüber unter „Praktische Verarbeitung“.

Kleidung auf der Reise.

Eine zweckentsprechende Kleidung auf der Reise ist keineswegs so einfach. Es kommt eben auf das Reiseziel und den darauffolgenden Aufenthalt an.

Für ein **Luzernbad** bedarf es eines großen Garderoben-Aufwands. Es sollen außer dem eigentlichen Reifekleid (Jackett), Kleider, Jacken, Mäntel für die Morgenspaziergänge vorhanden sein. Diese müssen wiederum dem Temperaturwechsel angepaßt sein. Vormittagskleider sind einfach, während zum Besuche der Nachmittagskonzerte elegantere Kleider, Hüte und Schirme getragen werden.

Zum Besuche der Abendkonzerte sowie Theater sind Gesellschaftskleider nötig, auch wird hierbei reichlicher Schmuck getragen. Außer diesen ist die Reunion-Toilette unentbehrlich.

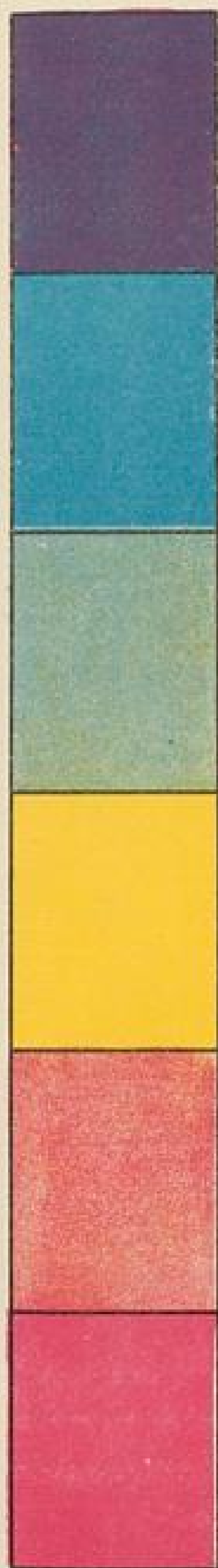
In Seebädern trägt man auf der Promenade vorherrschend weiße Kleider, weil diese der Sonne und der Seeluft gegenüber unempfindlich sind, während Farben durch diese vollständig verblasen.

Für junge Mädchen ist für Wasserfahrt ein Matrosenkleidchen, ein runder Hut, äußerst kleidsam.

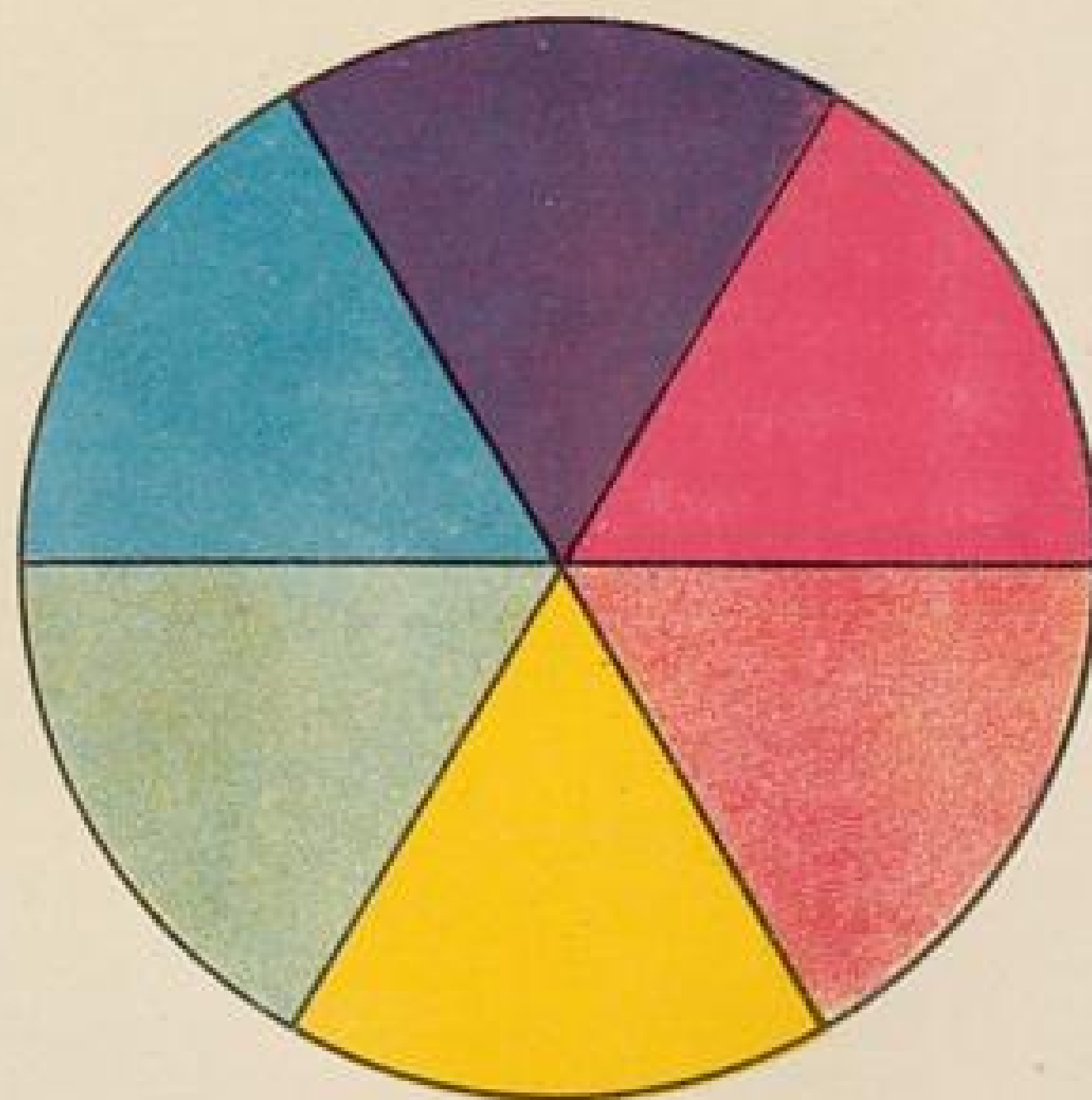
Für **Gebirgstouren** ist das Lodenkleid, fußfreier Rock und Jacke, das unentbehrlichste. Hierzu eine nicht zu helle Bluse aus weicher Seide oder weichem, leichtem Wollstoff, kleiner Lodenhut oder kleiner Strohhut ergänzen den Anzug.

Bei Gebirgsreisen von einem Ort zum andern, ohne längeren Aufenthalt, ist das Mitnehmen vieler Garderobe unmöglich. Es soll möglichst alles im Rucksack untergebracht werden. Zu diesem Zwecke ist ein ganz leichtes, futterloses, in Bluse und Rock zusammenhängendes Kleid aus Stoff, der sich nicht leicht verdrückt, wie leichter Wollcrepon oder

Das Farbenband.

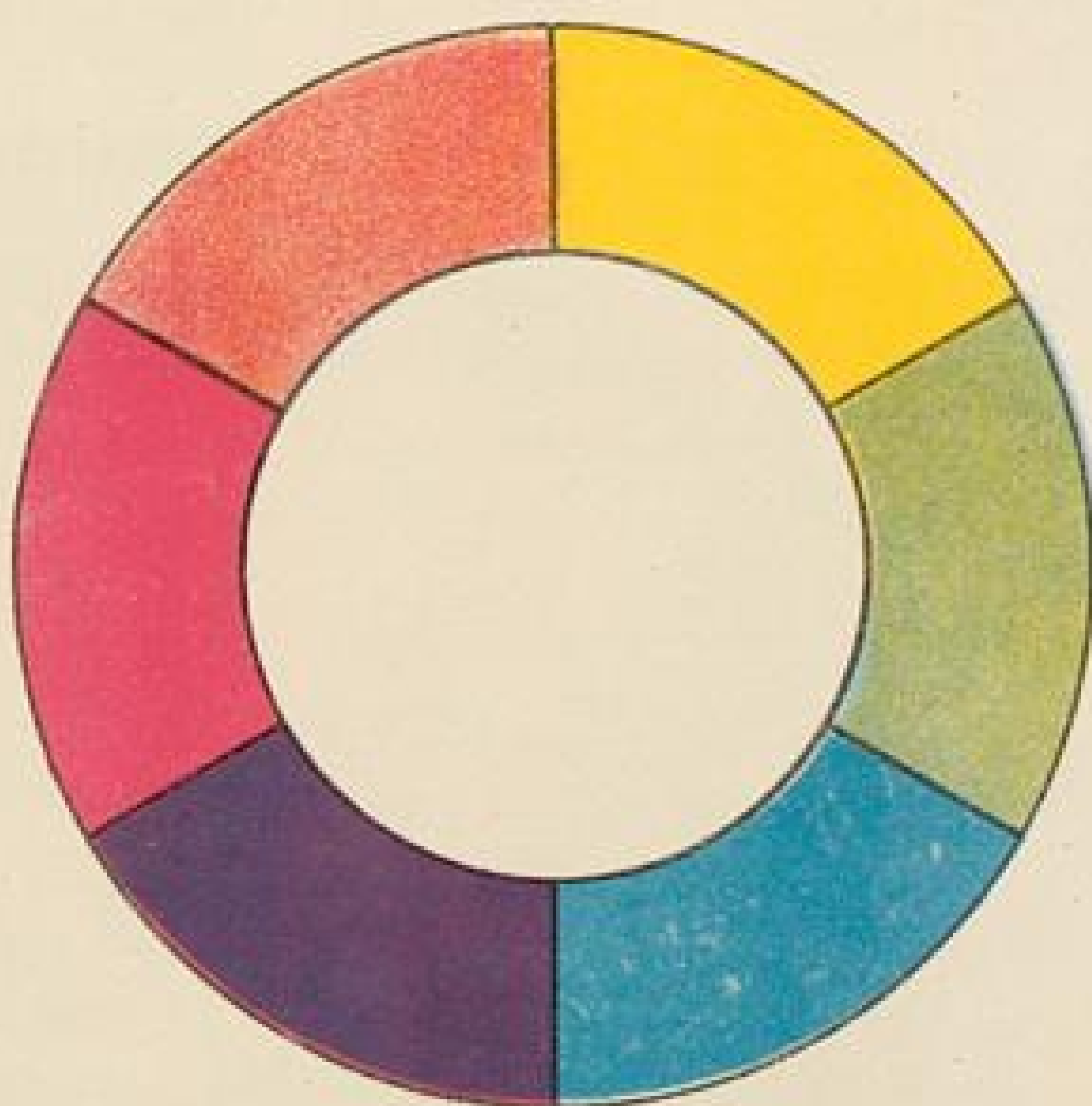


Komplementär- oder Ergänzungsfarben.



Die moderne Damenschneidererei.

Farbendreiklänge.



Heinrich Killinger, Leipzig u. Nordhausen.

Seidencrepon, mitzuführen. Dieses kann in einen kleinen Karton verpackt im Rucksack untergebracht werden. Kommt nun die Reisende abends im Hotel an, wird sie sich vom Reifestaub befreien und erscheint abends bei Tisch frisch und nett angezogen. Anstatt des Kleides kann auch eine Bluse mitgeführt werden.

Erlaubt es der Reiseplan, so ist ein kleiner Korb oder Karton mit frischer Wäsche und frischer Kleidung mit der Bahn oder Post voran zu schicken, es ist dies ganz mühelos, da der Hoteldiener die Besorgung des Gepäcks übernimmt.

Leider wird darin viel gesündigt. Manche Touristin glaubt, es sei ihre Pflicht, möglichst nachlässig zu erscheinen, man sieht besonders junge Mädchen auf Wanderungen, die geradezu ruppig angezogen sind. Dies ist sehr zu verwerfen. Es soll vor allen Dingen der Anzug zum Wandern zweckmäßig sein. Es läßt sich das sehr gut mit dem Schönen verbinden. Ein einfacher Loden- oder Cheviotrock, der unbedingt gut sitzen muß, dazu eine einfache helle oder mittelfarbige Bluse und kleines Hütchen ergeben einen praktischen und zugleich flotten Anzug.

Die Besuchsreise hat als Reiseziel eine befreundete oder verwandte Familie. Die Kleidung ist so zu wählen, daß sie sich den Verhältnissen des zu besuchenden Hauses anpaßt. Man soll weder durch zu große Eleganz hervortreten, noch durch zu große Einfachheit auffallen. Man hat sich so zu kleiden, daß man bei Ausgängen im Rahmen der übrigen Familienmitglieder bleibt.

Das natürliche Taktgefühl muß jedem das Rechte sagen.

Die Auslandsreise. Bei dieser gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Besuchsreise, man soll durch seine Kleidung das Land, das uns gastlich aufnimmt, ehren, gleichzeitig aber sein Vaterland repräsentieren. Beides kann nur geschehen, wenn man sich gut anzieht.

Kennt Dich auch niemand dort, so weiß man doch, daß Du eine Deutsche bist, ziehst Du Dich schlecht an, so setzt Du nicht nur Dich, sondern auch Dein Vaterland herab.

6. Über Farbenharmonien.

Die Kleidung der Frau harmonisch zu gestalten und sie der betreffenden Eigenart anzupassen, ist durchaus nicht sehr leicht. Es ist nicht gleichgültig, welche Art von Kleidung man trägt, und für eine Schneiderin gehört es mit zu den wichtigsten Kenntnissen, Geschmack und Auge so zu bilden, daß sie mit feinem Verständnis auf den ersten Blick erkennen kann, wie sie die betreffende Figur zu bekleiden hat. Wie viele Frauen tragen die neueste Mode, weil sie eben die herrschende ist und ziehen dabei weder ihre Erscheinung noch ihr Alter in Betracht.